

6. Oktober 2009

Schwarz-Gelb: Die Regierung der 34% ...

Schwarz-Gelb hat die Mehrheit im Bundestag gewonnen. Sie bereiten weiteren Sozialabbau und Entlastungen für die Unternehmen vor. Eine Mehrheit in der Bevölkerung hat dieses Projekt nicht. Im Gegenteil!

Unterm Strich haben CDU/CSU und FDP zusammen gegenüber 2005 etwa 300.000 Stimmen verloren. Sie haben insgesamt 21 Millionen Stimmen bekommen. Es ist das zweitniedrigste Ergebnis für die CDU in ihrer Geschichte. Die Wahlbeteiligung war mit etwa 71% sehr gering. Millionen von ImmigrantInnen in Deutschland dürfen gar nicht erst wählen. **Weniger als 34% aller Wahlberechtigten** haben FDP und CDU/CSU ihre Stimme gegeben!

Die Nicht-Einverstandenen sind mehr

Auf der anderen Seite stehen die fast 12% (5,1 Millionen) Stimmen für die Linkspartei. Eine Million mehr als 2005. Hinter diesem Zuwachs steht das Nicht-Einverstanden-Sein mit der Politik des Sozialabbaus der anderen Parteien. Anständige Löhne, gegen Entlassungen – das drücken viele dieser Stimmen aus.

Unter den fast 30% Nicht-Wählern sind sicher eine große Zahl von Menschen, die ebenfalls gegen den Kurs sind von zukünftig Schwarz-Gelb, aber auch schon von der bisherigen großen Koalition. So ist es zu interpretieren, dass die SPD alleine an die Nicht-Wähler über vier Millionen Stimmen verloren hat! Insgesamt hat die SPD über sechs Millionen Stimmen verloren. Viele haben offensichtlich keinen Sinn mehr darin gesehen, SPD zu wählen. Verständlich! Die SPD hat in den letzten 11 Jahren kräftig Sozialabbau betrieben. Die Hartz-Gesetze, Rente mit 67 und die Kürzungen im Gesundheitssystem gehen auf ihr Konto. Auf der anderen Seite Steuergeschenke an die Unternehmen. Das ist dieselbe Politik, wie sie die CDU betreibt!

Das Lager derer, die schon jetzt mit dem Kurs der neuen Regierung nicht einverstanden sind, ist groß. Wir müssen uns das, was kommt, nicht bieten lassen! Merkel will beim zukünftigen Sozialabbau die Kanzlerin aller sein? Darauf pfeifen wir!

„Es werden Jahre werden...“

...wo gespart werden muss und manches Liebgewonnene auf den Prüfstand muss.“ In diesen Worten von Wirtschaftsminister Guttenberg (CSU) steckt das Programm von Schwarz-Gelb. Meint er damit die Gewinne der Konzerne in den nächsten Jahren? Oder die Boni der Manager?

Mit „Liebgewonnenem“, das auf den Prüfstand müsse, meint er unsere Löhne, Renten, das Gesundheitssystem und das Sozialsystem insgesamt. An all dem soll gespart werden. Den Banken wurden Milliarden hinterher geworfen. Die sollen in Zukunft von den Arbeitenden, den Arbeitslosen und allen anderen bezahlt werden.

Aber wir sollen nicht nur die Kosten der Krise bezahlen. Die Unternehmen sollen weiter steuerlich entlastet werden. Sie planen Lohnsenkungen und Entlassungen. Bei all dem wird ihnen die Regierung helfen. Denn ihnen geht es um die zukünftigen Profite.

Konzerne wie beispielsweise Siemens haben auch im letzten Jahr gut verdient. Das Siemens-Geschäftsjahr 2008/2009 ist mit 6,6 Milliarden Euro Gewinn ein Rekordergebnis der Firmengeschichte. Währenddessen hat Siemens die Löhne von 19.000 seiner Beschäftigten vom Arbeitsamt bezahlen lassen – Kurzarbeit macht's möglich! Ein Siemens-Vorstandsmitglied hat nach der Wahl Stellenabbau in Deutschland und international angekündigt. So sieht es in vielen Konzernen aus. Dabei ist bei ihnen und bei den Banken jede Menge Geld vorhanden.

Wir sind viele und können uns wehren

Selbst wenn jetzt die wirtschaftliche Talfahrt vorerst zuende sein sollte: Die Unternehmen und ihre Politiker wollen diese Krise nutzen, um unseren Lebensstandard zu senken. Für die zukünftigen Profite!

Dagegen hilft keine Partei im Parlament. Aber wir sind viele Millionen. Und wir können uns wehren. Auf der Straße, aber vor allem durch Streiks in den Unternehmen! Vor dieser Kraft haben Unternehmen und ihre Politiker ziemliche Angst. Nutzen wir diese Kraft, indem wir selber anfangen, Kontakte zu knüpfen. Die zukünftigen Kämpfe müssen schon heute vorbereitet werden!

Von Kollegen für Kollegen...

Psst...

...alles streng geheim! Immer wieder weisen uns die Chefs darauf hin, dass über Betriebsinterna nicht gesprochen werden darf. Kündigungsgrund! Schon klar, die haben eben ein Interesse daran, dass jeder schön für sich bleibt. Dabei entwickeln Osram, Philips, Siemens und all die anderen gemeinsam Strategien gegen die Arbeitenden. Wirkliche Geheimnisse haben sie nicht voreinander, sondern gegen uns.

Knüppel aus dem Sack...

Vor den Wahlen verbreiteten Deutschlands Manageretagen einschließlich Siemens noch fröhliche „Tischlein-Deck-Dich“-Stimmung – Aufschwungsignale, Talsohle erreicht und so weiter. Nur zwei Tage nach dem Wahlsonntag wagte sich Siemens-Finanzvorstand Joe Kaeser als Erster aus der Deckung. Vor Analysten in London malte er ein düstres Bild der Lage. In wichtigen Bereichen sei nicht vor 2011 mit einer Besserung zu rechnen, weiterer Stellenabbau sei deshalb unvermeidlich. Kaeser sprach von einer „langen Durststrecke“. Gleichzeitig gönnt er sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit mehr als 6,6 Milliarden € mal eben ein Rekordschlückchen aus der Gewinn-Pulle! „Wer eine Informationspolitik betreibt wie Siemens, braucht keine Verschwörungstheoretiker“ meinten Journalisten.

Dass die Chefs unter dem Vorwand der Krise ihre Gewinne steigern wollen, ist wohl kein Geheimnis. Wie weit sie gehen können, hängt auch davon ab, wie lange die Belegschaften den geduligen Gold-Esel dabei spielen.

So läuft's bei Daimler

Bei Daimler in Marienfelde fordern KollegInnen seit Wochen eine Abstimmung über das Verzichtspaket, das Management und Betriebsrat geschnürt haben. Unter anderem soll die Nachschichtpause unbezahlt sein und es soll 10 zuschlagfreie Sonderschichten pro Jahr geben. Der Betriebsrat stimmt zu, und bügelt alle Anträge ab, darüber die Belegschaft zu befragen.

Informationsquelle Buschtrommel?

Viele fragen sich: Wie geht es weiter? Wird schon über irgendwelche Kürzungspläne verhandelt? Siemens posaunt Abbaupläne raus und stimmt auf Verschlechterungen ein. Wir brauchen keine Buschtrommel, sondern Klarheit.

Minusstunden – weg damit!

In ein paar Wochen gibt es die Zeitnachweise für September und Oktober. Viele schleppen noch Minusstunden mit. Die müssen im neuen Geschäftsjahr verfallen! Durch das Nacharbeiten dieser Zeit würde Osram nur weitere Stellen einsparen.

Kleinigkeiten... sind Kündigungsgrund?

Bei verschiedenen Gelegenheiten bekommen wir es regelmäßig zu hören. Wer Osram zum Beispiel durch ein paar für privat ausgedruckte Seiten „schädigt“, kann dafür angeblich ohne Abmahnung rausfliegen. Das sind wie die krankheitsbedingten Kündigungen vor ein paar Monaten (mitten in der Kurzarbeit!) Einschüchterungsversuche! Der wahre Kündigungsgrund waren und sind ihre Gewinnpläne. Und die schädigen uns sehr!

Neue Kollegen, selbes Interesse

Neue Kolleginnen und Kollegen arbeiten seit Kurzem bei Osram, von einer Verpackungsfirma. Andere Firma, andere Arbeitszeiten, aber die selben Interessen: Sicherer Job und anständige Arbeitsbedingungen und anständiger Lohn.



Die Franzosen machen es vor...

Seit einigen Monaten gibt es ein Komitee von verschiedenen Betrieben in ganz Frankreich. Dazu gehören der Auto-Zulieferer Freescale in Toulouse (im Streik seit 10. September), Continental, Teile der Post, Thalès, Carrefour, der Nahverkehr in Toulouse und andere. Sie meinen: Die Manager der verschiedenen Firmen koordinieren sich bei der Umsetzung ihrer Verschlechterungspläne. Dagegen müssen sich die Beschäftigten auch betriebsübergreifend zusammenschließen.

Demonstration am 24. Oktober

Die neue Regierung wird versuchen, die Folgen der Wirtschaftskrise auf die Masse der Menschen abzuladen. Der Regierung muss gezeigt werden, mit wem sie in Zukunft zu rechnen hat. Mit möglichst breitem Widerstand. Diese Demonstration kann dazu ein erster Schritt in diese Richtung sein! Los geht es 11 Uhr, Alexanderplatz.

Dies ist dein Flugblatt. Wenn du willst, dass der „Zünder“ alle Kolleginnen und Kollegen gut informiert, dann hilf dabei! Wende dich an: flugblatt_osram@gmx.de, www.sozialistische-arbeiterstimme.org

V.i.S.d.P. Florian Sund, Schmarjestr. 17, 14169 Berlin